

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7¹/₂ Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 101.

Dienstag den 23. Mai.

1882.

Politische Uebersicht.

Die Einweihung der Gotthardbahn ist am Sonntag unter großer Festlichkeit vollzogen worden. Deutschland, die Schweiz und Italien hatten hierzu Vertreter ihrer Regierungen und Parlamente gesandt, die durch ihre Beteiligung dem Acte die internationale Weihe gaben und in sympathischen Kundgebungen weitertreten. Die allgemeine Freude galt zunächst dem Gelingen eines Nischenwerkes, das sich würdig den glänzendsten Triumphen der modernen Technik anreicht, ja diese noch überbietet. Der Gotthardtunnel, der mitten durch den Kern der Schweizer Alpen hindurch eine directe Schienenverbindung zwischen Deutschland und Italien erschließt, übertrifft mit seiner Länge von 14913 Meter selbst den Mont-Cenis-Tunnel, der bisher als unerreichtes Wunder der Bautechnik auf diesem Gebiete dastand, noch um 2580 Meter. Und das Alles ist in einem Jahrzehnt erreicht worden, während der Tunnel der französischen Alpenbahn fast 23 Jahre zu seiner Vollenendung brauchte! Wenn man der zahlreichen natürlichen, finanziellen und sonstigen Schwierigkeiten gedenkt, die sich dem Unternehmen entgegenstellten, so hat man wohl Ursache, sich seiner Verwirklichung als ein glückliches Wunder zu freuen. Weit größer aber als seine technische Bedeutung ist der Werth und die heute noch unermessbare Tragweite, die es für die wirtschaftliche Entwicklung der beteiligten Länder, für den Weltverkehr und die allgemeine Cultur hat. Es leuchtet ein, daß die räumliche Annäherung, die sich mit der Eröffnung der neuen Alpenstraße zwischen Deutschland, der Schweiz und Italien vollzieht, diese Länder auch wirtschaftlich einander nähern, ihre Handelsverbindungen und ihren Güterausstausch gewaltig beleben muß. Was insbesondere Deutschland betrifft, so wird dessen Production aus dem leichteren Zugange, der sich ihr nach Italien hin aufthut, den größten Nutzen ziehen können; deutsche Kohle und deutsches Eisen namentlich werden jetzt wirksamer als bisher den Concurrenzkampf mit England auf dem italienischen Markte aufnehmen können. So ist denn mitten in den Wirren und Kämpfen, welche jetzt die Völker trennen, ein Werk entstanden, das wieder auf den Weg friedlichen Wettbewerbs und freundlicher Wechselbeziehungen hinweist. Den künstlichen Zollschranken gegenüber, die in anglistischen Mißtrauen die Nationen gegen einander abzusperren suchen, macht sich die Gewalt der natürlichen Verhältnisse siegreich geltend. Wir begrüßen das brüderliche Fest, zu dem sich die Vertreter Deutschlands und Italiens bei der Eröffnung der Gotthardbahn zusammengefunden haben, als das verheißungsvolle Symbol einer Annäherung, die nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf politischem und geistigem Gebiete heilsame Früchte tragen, das Freundschaftsband zwischen den beiden Nationen inniger gestalten und dem gesammten Culturleben neue Impulse geben wird.

Die Götchen haben einen leidenschaftlichen Kampf gegen den österreichischen Unterrichtsminister v. Comrad begonnen, zu dem eine Aufseherung der Befehlen gegenüber einer mehrheitlich-österreichischen Deputation Anlaß gab. Sie befürwortete die Er-

richtung von zwei tschechischen Gymnasien in Kremsier und Ung. Gradisch; der Minister erwiderte, es scheine, daß die national-österreichischen Politiker sich die gänzliche Clavisierung während zum Ziel gesetzt hätten. Er werde aber zur Erreichung dieses Zieles nicht mitwirken. Eine solche Sprache sind die Herren Götchenführer unter Graf Taaffe's Regiment nicht mehr gewohnt und sie fühlen recht gut, daß ein fester Widerstand gegen ihre Forderungen im Ministerium das ganze Phantasie-Gebäude ihrer slavophilen Herrschaftsgelüste erschüttert. Der Ausgang des Kampfes gegen den Unterrichtsminister wird deshalb für die innere Politik unseres Reiches von größerer Bedeutung sein. — Die neuesten Nachrichten aus Galizien erzählen von schrecklichem Elend, das dort unter den jüdischen Flüchtlingen herrscht, die sich täglich nach Oesterreich retten. Trotzdem das Centralcomité, das sich in Lemberg zu deren Unterstützung gebildet, sämtliche galizische Behörden und die Bewohner von Brody den Anfohmmlingen aus Rußland alle Hilfe angedeihen lassen, so sollen doch in Brody Tausende von diesen Unglücklichen obdachlos und ohne Nahrung sein. Zu Beginn der Woche wurden zwar gegen 600 Emigranten mittels Svaratzuges nach Hamburg befördert, aber täglich treffen neue Zugzüge derselben ein, welche die hilflosen Gemeinden überlasten und deren Kräfte erschöpfen. Man befürchtet, wenn nicht in größerem Maßstabe schnelle Unterstützung geschafft wird, eine entsehlige Katastrophe.

Ueber die Folgen der Judenvertreibung wird der B. Z. aus **Rußland** gemeldet: Die russische Communalbank fordert wegen des rapiden Sinkens des Werthes der Häuser die Rückzahlung von 10 Procent des belehnten Betrages und künftig pünktlichere Zinszahlung. Die Hausbesitzer bleiben nach der Vertreibung der Juden ohne Miethe, viele unter ihnen befinden sich sogar in so schlimmer Lage, daß sie alle Existenzmittel entbehren. Die Banken protestiren täglich, und Häuser kommen in ganzen Partien unter den Hammer. Die Bauhätigkeit ist vollständig stillt, und Baumaterialien stark im Preise gestiegen, so Balken um 40 pCt., Ziegel pro Tausend 10 Rubel. Viele Waldbesitzer und Ziegelfabrikanten möchten ihren Vorrath gern mit 50 pCt. veräußern. In Zetaterinoslaw beträgt in Folge der Panik die Entwerthung aller Immobilien 33 pCt., in Wilna 25 pCt., in Olskiopol 40 pCt., ebensoviel in Metitopol. Von allen Seiten laufen Berichte ein über den schlechten Geschäftsgang und den mangelhaften Eingang der Gelder. Die Zwischenhändler beklagen Tausende stiller Insohlungen der kleinen Händler in den Dörfern. Der Preis des Goldes steigt enorm, da viele Capitalisten und adlige Besitzer ihre Werthpapiere realisiren und ihre Gelder meist im Auslande und in der Reichsbank deponiren, wenn sie bei dieser Operation auch fast 75 pCt. des Zinserrückganges einbüßen.

Der **schwedische** Reichstag hat die Verathung des neuen Zolltarifs beendet, indem er in gemeinsamer Sitzung beider Kammern dieselben Positionen erledigt hat, wegen welcher die Kammern bei der Einzelberathung zu verschiedenen

Beschlüssen gelangt waren. Die gemeinsamen Abstimmungen sind in demselben freihändlerischen Sinne wie die besonderen ausgefallen. Die schutzzöllnerischen Bestrebungen, welche seit 1879 im schwedischen Reichstage die Oberhand gewonnen hatten, sind vollständig zurückgedrängt, außerdem aber der Tarif noch in praktischer Weise vereinfacht worden.

Nach verlässlichen Andeutungen werden die Westmächte die **türkische** Protestnote keineswegs ignoriren, vielmehr scheinen der britische Votschaffer Lord Dufferin und der französische Votschaffer Herr v. Noailles bereits den ersten beschwichtigenden Schritt bei der Pforte unternommen zu haben. Die genannten Votschaffer versicherten der Pforte, daß Frankreich und England die Souveränität des Sultans über Aegypten nicht verletzen wollen und die Schiffe lediglich zum Schutze ihrer Unterthanen nach Aegypten absendeten. Ähnliche kalmbrende Erklärungen dürften die Westmächte auch anderwärts abgeben. Indes erscheinen bisher weder die Bestimmungen noch die Schwierigkeiten beseitigt. Zur Behebung derselben müßten die Westmächte entschieden einlenken und rückhaltslos den Grundsatz betheiligen, daß lediglich Gesamt-Europa über die ägyptische Fragen entscheiden könne. Andernfalls würden wahrscheinlich die Kriegsschiffe der übrigen Mächte dem englisch-französischen Geschwader baldigt nachfolgen.

Das **französische** und das **englische** Geschwader sind in Alexandrien eingetroffen und haben mit den **ägyptischen** Forts die üblichen Salutsschüsse ausgetauscht. Die hauptsächlichsten Punkte des Suez-Canals werden von französischen Kanonenbooten bewacht.

Deutschland.

— (Sr. Maj. der Kaiser) hat zum Besten der durch die Wasserfluthen eines Wolkenbruchs in den fünf Ortshäusern des Kreises Habelschwerdt, insbesondere Bruchsdorf, Spätenwalde und Neus-Weißstrich Verunglückten und Beschädigten aus seiner Schatzkammer 3000 Mk. bewilligt, welche durch den Geh. Hofrath Vork bereits dem Minister des Innern übermittelt worden sind.

— (Prinz Carl), welcher seit einigen Tagen an einem Erkältungszustande leidet, befindet sich, wie wir erfahren, gegenwärtig auf dem Wege der Besserung. Seine Abreise zum Kurgebrauch nach Wiesbaden hat der Prinz bis nach dem Pflingstfeste verschoben.

— (Prinz Heinrich) wird von seiner orientalischen Reise heute, am 23. Mai, im Neuen Palais zu Potsdam bei seinen Eltern eintreffen, ungefähr acht Tage daselbst verweilen und dann nach Kiel abreisen.

— (Die Nordd. Allg. Ztg.) macht ihrem Unmuth über die Ablehnung des Tabaksmonopols in der Commission durch folgende Worte Luft: „Die erste Anregung zur Einführung des gegenwärtig nahezu 400 Millionen eintragenden Tabaksmonopols in Frankreich ging von keinem Andern aus als von dem Cardinal Richelieu in Person, und ist dasselbe im Laufe der Zeit mit zu einem Fundamente der nationalen Einigung Frankreichs geworden. Die Monopol-

commissiön des Reichstages denft darüber allerdings anders als Nihilien; sie hat im Fluge über eine Vorlage abgeurtheilt, welche in solcher Spanne Zeit kaum gründlich gelesen werden konnte, und zur Krönung ihrer Arbeit Herrn Dr. Barth mit der Berichterstattung betraut. Wäre der Gegenstand, um den es sich handelt, nicht so ernst, man wäre in der That versucht, herzlich zu lachen. Hierzu bemerkt die „Trib.“: Die Eile der Commission wäre in der That nicht zu entschuldigen, wenn sie sich nicht auf eine überaus gründliche Vorarbeit hätte stützen können. Aber die Fürsorge der Regierung hat es dahin gebracht, daß die Commission nur den Vorarbeiten des Volkswirtschaftsraths zu folgen brauche, einer Körperschaft, welcher die höchste Sachkenntnis für alle Fragen vom Hundemaulkorb bis zur Verfertigung der Entenbier innewohnt. Was die Ernennung des Herrn Dr. Barth zum Referenten anbetrifft, so wäre dieselbe vielleicht nicht erfolgt, wenn nicht Herr von Hammerstein sie vorgeschlagen hätte. Die liberale Partei wäre wohl nicht abgeneigt gewesen, mit dieser Function einen Konservativen zu betrauen.

(Die serbische Regierung) hat, wie das „Centralblatt der Bauverwaltung“ mittheilt, zwei deutsche Techniker zur Theilnahme an der Leitung des Baues der serbischen Eisenbahnen und der damit in Verbindung stehenden Brücken- und Flußbauten berufen: den Regierungs-Baumeister K. Vethge in Berlin, welcher bisher in der Bauabtheilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten thätig war, und den bei der Ausführung von Wasserbauten im Regierungsbezirk Kassel beschäftigten Regierungs-Baumeister P. Kohns. Beide treten in ihre neue Stellung zum 1. Juni d. J. ein und sind von dem Minister der öffentlichen Arbeiten zu diesem Zwecke auf längere Zeit beurlaubt worden.

(Auswanderungs-Statistik.) Dem Reichstage ist eben so wie in früheren Sessionen der Bericht über die Thätigkeit des Reichs-Commissars (während des Jahres 1881), betreffend das Auswanderungswesen, nebst statistischen Nachweisungen zugegangen. Der Bericht, welchem man gerade in diesem Jahre mit großer Spannung entgegen sah, constatirt gleich zu Anfang das in der Hauptsache schon bekannte Factum, daß die Auswanderung über Bremen, Hamburg und Stettin während 1881 eine Gesamtzahl der beförderten (deutschen und ausländischen) Passagiere aufweist, welche diejenige der bisher frequentesten Jahre 1872, 1873 und 1880 um rund 100,000 Köpfe übertrifft. Die höchste Zahl von Auswanderern wies bis jetzt das erste der genannten Jahre, 1872, auf, nämlich 154,829 Köpfe. Diese Zahl ist 1881 auf 247,346 gestiegen. Die Zahl der reichsangehörigen Auswanderer ist von 124,534 in 1872 auf 184,369 in 1881 gestiegen. Außer den bisherigen 4 directen deutschen Dampferlinien, die sich mit Auswandererbeförderung befassen, sind in Folge des verstärkten Andranges 1881 zwei neue Dampferlinien für directe Passagierbeförderung gegründet worden, eine in Stettin und eine andere in Hamburg. Die Zahl der Schiffe und der Fahrten ist von allen Linien verstärkt worden. Es heißt dann in dem Bericht ferner: „Die Auswanderer-Expeditienten und Dampfschiffslinien scheinen für 1882 eine noch gesteigerte Auswanderung über die deutschen Häfen zu erwarten, da einerseits mehrere große Dampfer im Bau begriffen sind, andererseits aber auch bereits für bestimmte Monate mehr Reisen als in den entsprechenden Monaten des vorigen Jahres angesetzt sind.“

Provinz und Umgegend.

Am letzten Sonnabend Morgen wurde bei einem Fleischermeister in Halle das Fleisch eines ganzen Rindes, welches abends vorher mit der Eisenbahn von Delitzsch angekommen und zum Verkauf eingeschmuggelt werden sollte, polizeilich beschlagnahmt, und dasselbe ärztlicherseits als völlig unbrauchbar für den Genuß durch Menschen erklärt. Das Fleisch wurde nach der Abdeckeri geschafft und dort vernichtet.

Am Sonnabend früh kurz vor 7 Uhr ereignete sich auf dem Güterbahnhofe in Erfurt ein schwerer Unglücksfall: Der 29jährige Bahnarbeiter Ernst Fuchs gerieth beim Rangiren zwischen die Ruffer zweier Güterbahnwagen und erlitt eine so schwere Quetschung der Brust, daß er alsbald seinen Geist aufgab. Der in seinem Beruf ums Leben Gefommene hinterläßt nach dem Bericht der S.-Zig. eine Wittve mit drei kleinen Kindern.

In der Nacht vom 4. zum 5. October v. J. vassirte auf der Chauffee Sangerhausen-Artern der Post das Malheur, daß der mit Passagieren besetzte Postwagen in eine Vertiefung der in Reparatur begriffenen Chausséestrecke gerieth, der Wagen umkippte und die Passagiere so wie der Postillon Armverletzungen oder sonstige kleine Verletzungen erlitten. Der Stationsarbeiter Albert Zimmermann und der Chauffeurarbeiter Karl Geert aus Sangerhausen, denen die Aufsicht der Strecke oblag, wurden hierauf der fahrlässigen Körperverletzung mehrerer Personen angeklagt und am 17. d. von der Strafkammer in Nordhausen ein Jeder zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die königliche Staatsanwaltschaft hatte gegen Jeden 2 Monate Gefängniß beantragt.

Im Vorschufverein zu Lößnitz ist leider ein Defizit von 45,000 Mark vorhanden, davon sind 9,000 Mark durch den Reservefonds und durch die Zinsen des Mitglieder-Guthabens für das Jahr 1881 gedeckt. Der Rest des Defizits von 36,000 Mark soll nach Vorschlag des Vorstandes je nach der Vermögenslage der Mitglieder gedeckt werden.

Durch eine Locomotive der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn wurde am 14. d. M. ein Waldbrand in der Burgkammer Waldung hervorgerufen. Obgleich der Bahnhofsmeister Herr Strauß sofort zur Stelle war und zahlreiche Mannschaften unter dessen energischer Leitung das Schadenfeuer zu löschen versuchten, verbreitete sich dasselbe dennoch über 20 Morgen Fläche einer 15-jährigen Kiefernplantage.

Am 18. d. M. brannte die Trodenkscheune der zum Rittergute Tschepkau gehörigen isolirt belegenen Ziegelei ab, welche seit Jahresfrist außer Betrieb gesetzt worden ist. Ueber die Entstehungsursachen hat sich noch nichts ermitteln lassen. Während des Brandes wurde in dem benachbarten Dorfe Ködgen ein Einbruchdiebstahl ausgeführt. Zwei bis jetzt nicht ermittelte Diebe besuchten die dortige Schänke und waren eben beim Zusammenschmüren der Betten beschäftigt, als der bereits schlafende und durch Signale zweier jungen Leute, welchen das Treiben verdächtig vorkam, von außen aufmerksam gemachte Wirth Priegsch die Diebe zu verschrecken suchte. Er wurde von diesen jedoch überfallen und mit Messer und Brechhänge übel zugerichtet. Als dann auch dessen Gesteck hinzurat und Personen von außerhalb sich bemerkbar machten, ergriffen die Diebe die Flucht, mußten ihre Beute aber zurücklassen. Einige von ihnen zurückgelassene Effecten führen voraussichtlich zu ihrer Entdeckung.

Dem Generalsekretär des landwirtschaftlichen Centralvereins für die Provinz Sachsen Dr. Delius ist der Charakter als Defonomie-Rath verliehen.

Dem Dienstmädchen Ida Schäfer in Verka a. W. wurde, wie der „Th. Z.“ geschrieben wird, für die mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens die silberne Rettungsmedaille mit der Erlaubniß zum Tragen am landesfarbigen Bande verliehen.

Das Landgericht zu Leipzig verurtheilte den bekannten Drechlermeister Bebel wegen Beleidigung des Bundesraths und wegen Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen durch ein Wahlflugblatt zu einem Monat Gefängniß.

Am 17. d. morgens gegen 2 Uhr ist in Dschaz ein frecher Diebstahl ausgeführt worden. Aus dem Laden bezw. Schaufenster des Goldarbeiters Ulrich, am Neumarkt wohnhaft, sind gehabten Wertgegenstände, welche einen Werth von 6000—8000 Mk. repräsentiren, gestohlen worden. Nachdem es dem ober den Reserve-Knofe's Hufschusters „Wendebraut“, ge- Dieben nicht gelungen, durch die Latenttür in ritten vom Lt. v. Köppen, Lt. v. Berens

den Laden zu bringen, versuchten dieselben den Kolladen zurückzuschieben. Dasselbe ist ihnen auch gelungen. Hierauf haben sie die große Glascheibe theilweise nicht ohne Geräusch demolirt und durch Hineinlangen mit der Hand die besagten Gegenstände entwendet.

Kürzlich starb in Mäbendorf eine kräftige Frau, Mutter von sieben unzerogen Kindern, an den Folgen einer Blutvergiftung unter unfäglichen Schmerzen. Dieselbe hatte sich beim Scheuern eines Holzsplitters in den Finger gestoßen, denselben zwar sofort herausgezogen, aber eine kleine Wunde erhalten, die sie indes nicht beachtete. Sie machte sich nach dem Scheuern sofort an das Waschen der Wäsche, wozu sie Ultramarins-Blaulau benutzte. Nach einer Stunde schwellten Finger und Hand an, dann der ganze Arm, und obgleich nun sofort ärztliche Hülfe in Anspruch genommen wurde, war Rettung doch unmöglich.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 23. Mai 1882.

Am Freitag Abend schloß im Saale der „Junkenburg“ die hiesige Privattheater-Gesellschaft nach der Aufführung zweier Lustspiele mit einem sinnigen Epilog ihre Winterferien. Im Laufe derselben sind von den eifrigen Dilettanten der Gesellschaft folgende Stücke zur Aufführung gebracht worden: Unter'm Birnbaum, Kleberpiel in 1 Akt v. A. Paul. Paris in 5 Akten v. B. G. Morier. Die Fremde, Schauspiel in 5 Akten v. Frau v. Weisenthurn, (zum Besten würdiger Armen hiesiger Stadt). Ich liebe Sie, Lustspiel in 1 Akt v. F. Volger. Einer muß heirathen, Original-Lustspiel in 1 Akt v. Wilhelm. Von Stufe zu Stufe, Lebensbild mit Gesang in 5 Bildern v. H. Müller. Fest im Entschlusse, Original-Lustspiel in 1 Akt v. A. Wilhelm. Das erste Mittagessen, Lustspiel in 1 Akt v. G. Gorkis. Die Zahl dieser Aufführungen giebt wohl die beste Illustration der unermüdlichen Thätigkeit der Gesellschaft, zu deren Empfehlung wir somit wohl kaum noch ein Wort hinzuzufügen brauchen. Möge ihr Vorstand auf der eingeschlagenen Bahn richtig fortschreiten, so wird ihm richthaltlose Anerkennung und eine stetig zunehmende Mitgliederzahl für alle Zeiten sicher sein.

Der hiesige Allgemeine Turnverein hielt am Sonntag Nachmittag im Thüringer Hofe der Vorstand des nordost-thüringischen Turngaaues, um die Vorlagen für den nächsten, am 11. Juni d. J. im Hotel „Prinz Karl“ zu Halle stattfindenden Gauturntag zu berathen.

Unsere Leser machen wir auf die im heutigen Inseratentheil erschienene Bekanntmachung des Comites zur Einrichtung einer Ferkel-Colonie für schwächliche schulpflichtige Kinder der ärmeren Bewohner unserer Stadt aufmerksam und empfehlen dies gute Werk Allen, die ein Herz für fremdes Glend haben. Möge der edle Zweck des Unternehmens voll und ganz erreicht werden.

Wir weisen auf den für morgen, Mittwoch, in der Kaiser Wilhelms-Halle angekindigten Vortrag des Herrn Stallmeister L. Rannö von Hannover hin, der nach dem Urtheile auswärtiger Blätter für Interessenten wichtige Mittheilungen bieten soll.

Bei dem am 18. d. M. in Weimar stattgehabten Wettrennen des sächsisch-thüring. Reiter- und Pferdezüchtereins erzielten U. der Offiziere des 12. Husaren-Regiments Lt. von aufmerksam und empfehlen dies gute Werk Allen, die ein Herz für fremdes Glend haben. Möge der edle Zweck des Unternehmens voll und ganz erreicht werden.

Stute „Frieda“ und Lt. v. Köppen's Stute „Gloria“ erste Preise; letztere errang außerdem noch mit Lt. v. Schönermarck's „St. „Pandora“ einen zweiten Preis. Das Rennen verlief ohne jeden Unfall.

Die Schwannenfamilie auf unserem Gottkardische steht in diesem Jahre einer zahlreichen Vermehrung entgegen. Augenblicklich hat eins von den drei brütenden Paaren bereits acht Stück Junge zur Welt befördert.

Vermischtes.

* (Hinrichtung.) In Tübingen fand am 20. d. M. Mittwochs früh 5 Uhr die Hinrichtung des Raubmörders David Reichardt aus Entingen mittels Galgstricke durch den Scharführer Schwarz statt.

* (Doppeltes Todesurtheil.) Vom Schwurgericht in Bielefeld wurde die unversch. L. Beinhart des Todes und die Waise Frau M. Reichelt der Anstiftung zum Tode für schuldig erklärt und deswegen zum Tode verurtheilt.

* (Jerusalem'sche Zeitung) ist der Titel einer neuen, in drei Sprachen (deutsch, französisch und englisch) erscheinenden Zeitung, welche kürzlich in Jerusalem erschienen ist, und durch welche die Zahl der in Jerusalem herausgegebenen Zeitungen auf vier gewachsen ist, nämlich die genannte dreisprachige, dann zwei hebräische und eine armenische.

* (Anlässlich der vielen Soldaten-Selbstmorde in Mainz) — in diesem Jahre bereits 8 — hat das Kriegsministerium eine eingehende Untersuchung angeordnet.

* (Große Feuersbrunst) Seit Donnerstag Mittag brach die Missethat von Romo. Das Feuer ist in einer Tabakfabrik entstanden. 200 Häuser sind vernichtet. (Romio, die Hauptstadt des ruffischen Gouvernements gleichen Namens, am Einfluß der Wolga in den Nienem gelegen, zählte 1874 35,400 Einwohner.)

* (See-Unfall.) Von der Elbinsel Finkenwerder bei Hamburg, welche fast ausschließlich von Fischern besetzt wird, kommt die betrübende Mittheilung, daß seit dem Sturm vom 30. v. M. fünf Fischerereue aus See fehl, welche wohltheils mit Mann und Maus untergegangen sind. Nur ein Ewer fand man bei Helgoland mit dem Kiel nach oben treibend.

* (Schiffscollision.) Das englische Schiff „Helen Belle“, von Grened, ist infolge Collision mit einem Elbgerbe gesunken. Der Capitän und 13 Mann sind umgekommen, 6 Mann gerettet.

* (Anlässlich auf einem deutschen Kriegsschiffe.) Das Kanonenboot „Häne“ verließ am 2. Mai Plymouth mit der Bestimmung, in die Südjsee zu fahren. Bei einem Sturm in den spanischen Gewässern wurde der Schiffszug Brasser durch eine Sturzwelle mit über Bord gerissen. Die angelegtesten Versuche zu seiner Rettung blieben leider erfolglos.

* (Mai-Schnee.) Man schreibt aus dem Kirchberger Thale: Wir haben in dieser Woche eine sehr frühe Nacht gehabt; es schneite eigentlich alle Tage und die Berge liegen die voll Schnee bis ins Thal hinunter! Die Kette ist kaum den ganzen Winter einmal so dicht bedeckt gewesen als gerade jetzt in der Mitte des Mai. Die Nacht (vom 17. bis 18. Mai) hatten wir — 20 C., wobei leider manches junge Grün erfroren ist. * (Festlichkeit.) Schwäbischer Bauer eines Fremden mit hoch gebornen Knutenstock den Weg vertretend. „Wenn Ihr net get aus dem Weg 'was ganget, hau i Euch 'n Fuß aus enander!“ — Fremder: „Aber, guter Mann, ich konnte ja nicht wissen, daß man diesen Weg nicht gehen darf.“ Schwabe: „Dum sagt mer's Euch an im Gute.“

Militärisches.

* Nach den Berichten des englischen Kriegsministeriums über die letzte Rekruten-Einkellung hat sich das Kontingent diesmal etwas zahlreicher als sonst aufbringen lassen. Es wurden in Summa angeworben 26,255 Mann. Nur die Garde, Infanterie und Artillerie hat nicht die nötige Anzahl Rekruten aufbringen können. Die disziplinarischen Verhältnisse haben sich etwas verbessert. Die Zahl der Rekruten ist von 3284 des Vorjahres auf 2660, die der Aufstellungen aus dem Heere wegen moralischer Unwürdigkeit von 1883 auf 1637 Mann gefallen.

* Die lärmlich-größeren Staaten Süd-Europas sind gegenwärtig mit der Verstärkung ihrer Wehrkraft beschäftigt, oder doch in den Vorbereitungen begriffen. Die Türkei beschäftigt ihre Land- und Seemacht einer totalen Reorganisation zu unterwerfen. Italien hat unter nahezu einstimmiger Zustimmung seiner Landesvertretung die Verstärkung seiner Armee um zwei volle Armeecorps beschlossen, und Scherreich beschäftigt, die den 80 Infanterie-Regimenten seiner Armee zugetheilten 80 Reservecommandos in 30 neue selbstständige Infanterie-Regimenter umzuwandeln, so daß die bestehende Armee dieses Staates alls fortan 150 selbstständige Infanterie-Regimenter umfassen und mit dieser Zahl auch die Regimenterzahl der deutschen und französischen Armee noch überbieten würde. Eine besondere Bedeutung besitzt von diesen Armee-Erweiterungs- und Reorganisationsbestrebungen vorerst nur der neue Organisationsentwurf für die italienische Armee, die nach besten Verwirklichung in erster Reihe mit 12 Armeecorps in einer Staatsstärke von 447,000 Mann

in der Felde auftreten können, wovon noch 190,000 Mann Landwehr die Reservearmee bilden, während eine bis 300,000 Mann starke Territorialmiliz noch für die nötigen Besatzungen im Innern des Landes und der Küstenpunkte zur Verfügung stehen würde.

Eisenbahn, Post, Telegraphen.

Mit dem Tage der Eröffnung der Gotthardbahn wird zwischen dem Deutschen Reich und Italien ein directer Güterverkehr eingerichtet werden. Die Tarife nach Italien sind bereits fertig gestellt, die von Italien werden erst nach der Betriebsübergabe (im Laufe des Juni) veröffentlicht werden können. Bis dahin können die aus Italien kommenden Güter von den italienischen Stationen nach Chiasso als Transit und von dort zu denjenigen Sägen und Bestimmungen weiter befördert werden, welche für den directen Tarif über den Gotthard gelten. Der Brennerort tritt mit dem 1. Juni theilweise außer Kraft; dessen Anwendung ist indessen gestattet im Verkehr aus Italien bis zum Erscheinen der italienischen Tarifsätze für den Gotthard und bis zum 1. Aug. 1882 für den Fall, daß die Gotthardbahn Erhöhung einzelner Tarife vornehmen sollte, was indessen kaum voranzutreten sein wird, da es nur im Interesse der Gotthardbahn sein kann, eher noch Tagermäßigung auszugehen. Neben dem allgemeinen Gütertarif kommen die besondere Auenamtarife zur Anwendung. Die Preise für Verlonenbills sind folgende: Zürich-Vitrol, Gültigkeit 3 Tage, II. Kl. Frs. 14.15, III. Kl. Frs. 9.70.

Lotterie.

Veispzig, 20. Mai. Bei der heute beendigten Ziehung der 5. Klasse 101. k. k. sächs. Landeslotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern: 15000 Mk. auf Nr. 52075 91944. 5000 Mk. auf Nr. 41882 70301. 3000 Mk. auf Nr. 1880 3953 8919 9833 10058 10120 12491 16266 16378 23905 28220 29475 32012 32359 32489 34975 39218 41875 43068 49203 59223 62002 65092 67350 68289 68721 69124 69249 70156 73170 73539 76619 80633 87013 89658 89791 93244 94282 97227 97481.

Witterungs-Bericht

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Windberg Nr. 7

	21. 5. Abds. 8 Uhr	22. 5. Mrgs. 8 Uhr
Barometer Millim.	766.0	767.0
Therm. Celsius	+ 12.3	+ 14.4
Nr. Feuchtigkeit	68.6	79.2
Bewölkung	4	0
Wind	2	0
Stärke	0	2

Anzeigen.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Dom. Getauft: Marie Sophie Anna, T. des Secretan und Regiments-Schuhmachermstrs. im königlichen Thüring. Hü-Regim. Nr. 12 Dieg. — Getauert: der Klempnermeister Müller jun. mit Frau F. E. geb. Schinke hier. Nacl. Getauft: Moriz Wilhelm, S. des Kaufm. Grillo; Adolf Fritz, S. des Webers Groß; Karl Paul, S. des Schuhmachers Förster. — Verdrigt: den 19. Mai der Schuhm. Passher mit seinem einzigen Sohne; die Ehefrau des Handarb. Hoffmann; den 21. der Gymnasial- und einzige S. des Stadt-Hauptkassen-Collectors Wöhrstedt; der S. der unversch. Seifert; der todgeb. S. des Kaufm. Woop; den 23. die einzige Tochter des Schmiedemstrs. Engel.

Heumerkt. Verdrigt: D. Ragelmann, ehel. S. des Schuhmachermstrs. Ragelmann hier. Altenburg. Getauft: Beate, Franz, Selma, Kinder des Steindruckers Rißhage; Martha Auguste, T. des Malers Veilmann; Louise Marie, T. des Fabrikarbeiters Händler; Paul Artur, ein unechel. S.; Christian Richard, S. des Handarb. Döhr. — Verdrigt: der S. des Handarb. Zülch; der S. des Kanale-Zupf. Diehner; die hinterl. Wittwe des Müllers Romer; die Ehefrau des Rentanten Hofmann.

Todes-Anzeige.

Sonntag Abend 6 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere gute Mutter und Großmutter, die vermittelte Frau Caroline Henrude im 77. Lebensjahre. Dies zeigt an Familie Wigel. Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 1/2 Uhr statt.

Dank.

Für die Theilnahme während der Krankheit und die Beteiligtheit bei der Beerdigung meiner mit unversehrter guten Frau Honstina geb. Steubede, sowie für den überaus reichen Blumenbesand Allen den herzlichsten Dank. Merseburg, den 21. Mai 1882.

Hofmann, Rentant.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 15. bis 21. Mai 1882. Eheschließungen: der Klempnerm. Müller, Dom 4, mit F. E. Schink, Gotthardstr. 40. — Geboren: dem Glaserm. Müller ein S., Dom 7; dem Kleiderhändler Saab ein S., a. d. Stadt, 1; dem Tischler Kerl ein T., Johannisstr. 1; dem Kaufm. Verhold ein S.,

Oberreitstr. 4; dem Tischler Schmieder ein S., Untere Altenburg 44a; dem Schuhmacherm. Ohme eine T., Untere Altenburg 62; dem Wäschenschloffer Wagner eine T., Gotthardstr. 45; dem Mechanikus Goldman eine T., Bornort 22; dem Restaurateur Kunkel eine T., Preußertstraße 18; dem Delonon Wolf eine T., Lobigt. Str. 2; des Landes-Secretair Bünther ein S., Untere Altenburg 59; dem Möbeltransporteur Bernheim ein S., Wäschstr. 3; dem Kaufmann Brendel eine T., Gotthardstr. 45. — Gestorben: des Sdb. Zülch 8, 9 Mon., Krämpfe, Rosenhald 16; des Kgl. Res.-Kanal-Zupf. Diehner S., 20 J. 9 Mon., Brustkrankh., Rosenhald 18; des Schuhmachers Passher S., 6 Mon., Brustkrämpfe, Wäschstr. 1; der Schuhm. Passher, 27 J. 9 Mon., Brustkrankh., Wäschstr. 1; des Stadt-Kassen-Collectors Wöhrstedt S., 19 J. 9 Mon., Brustkrankh., Brühl 13; des Sdb. Hofmann Ehefrau geb. Farnisch, 31 J. 8 Mon., Wasserlucht, Delgrube 3; des versch. Müllers Romer Ehefrau geb. Ludwig, 81 J. 11 Mon., Altersschwäche, rother Brückenrain, ein unechel. S., 8 J., Schindentändung; des Rentant Hofmann Ehefrau geb. Steubede, 61 J. 10 M., Brustkrankh., Weissen, Str. 12a; des versch. Schneider Woop todgeb. S., Sand 1; des Schuhmacherm. Ragelmann S., 9 J. 7 M., Scharlach, Neum. 75; des Schmiedemstr. Engel T., 3 M., Krämpfe, Güterstr. 3.

Bekanntmachung.

Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirchengung an den hiesigen Communal-Anstaltungen und zwar: a. auf dem Auer vor dem Klauenthor, dem Gerichts- waine bis zur Lauchpfläther Chaussee und dem Wege längs der Eichenau vor dem Klauenthor; b. auf der Kreschpfläther Straße von der Lauchpfläther Chaussee bis zur Merseburger-Knapenbocher Flurgrenze und auf dem Communicationswege von der Lauchpfläther Chaussee nach Knobendorf; c. auf der Merseburger-Lobigt. Straße von der Commun-Kiesgrube bis zur Grenze der Merseburger Flur; d. auf der Merseburger-Genia-Schneiderer Straße bis zur Merseburger Flurgrenze; e. auf der Weichenfelder Chaussee und f. auf der Merseburger-Köthener Straße und dem Ru- landsplätze

Mittwoch den 31. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, in unserem Communal-Bureau öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Büchtliebhaber eruchen wir, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher in den gewöhnlichen Dienststunden im Communal-Bureau eingesehen werden. Merseburg, den 22. Mai 1882. Die Oekonom-Deputation des Magistrats. Schwidert.

Bekanntmachung.

Nach dem Vorgange in anderen Städten und zur Ausführung eines Beschlusses der gemainstädtischen freien kirchlichen Vereinigung vom 6. Dezember v. J. sind die unterzeichneten Mitglieder des Vorstandes der gedachten Vereinigung mit den mit unterzeichneten beiden ersten städtischen Beamten und dem Director der städtischen Schulen zusammengesetzt, um während des bevorstehenden Sommers die Ausfindung von **hauslichen kaulpflichtigen Andern** der ärmeren Bewohner hiesiger Stadt in eine sogenannte **Beten-Colonie** zu ermöglichen. Zur Beschaffung der erforderlichen, für jedes Kind, wenn die Ausfindung auf vier Wochen erfolgen soll, auf etwa 60 bis 60 Mark zu veranschlagenden Mittel hat der Herr Ober-Präsident der Provinz Sachsen dem Vorstande der kirchlichen Vereinigung die Abhaltung einer Hauscollecte gestattet.

Indem dieselbe in den nächsten Tagen durch den Schuhmacher Klein hier selbst vorgenommen werden soll, richten die Unterzeichneten an alle wohlhabenderen Bewohner der Stadt die dringende Bitte, zu dem guten Zwecke nach ihren Mitteln und Verhältnissen einen möglichst hohen Beitrag zu gewähren.

Wächte namentlich Jeder, welcher in der glücklichen Lage ist, sich selbst, bezw. seinen Angehörigen zur Kräftigung der körperlichen und geistigen Gesundheit den Genuss einer Reise oder den Aufenthalt an einem anderen gesunden Orte zu verschaffen, die Kosten nur eines einzigen Nefttages offen, um Kindern seiner Mitbürger zur Förderung ihrer Gesundheit einen gleichen Nutzen zu bereiten.

Zur Zeit etwa auswärts sich aufhaltende Bewohner der Stadt werden gebeten, einen Beitrag an den Beigeordneten, Banquier Fehner einzusenden. Merseburg, den 22. Mai 1882.

Armkröf. Bloch. Gubler. Gruner. Heinichen. Herbers. Kops. Leusner. Hobbe. Pfeiffer. Reinefarth. Richter. Teuchert. Weifen. Witte. Zehender.

Haus-Verkauf.

Ein mittleres Wohnhaus, beste Geschäftslage, in gutem baulichen Zustande, mit schönem Laden, in Naumburg a/S. ist zu verkaufen. Näheres durch die Annoncen-Expedit. von J. Barck & Co. (Otto Ziegler) Naumburg a/S. unter A. 1. (B. 3738 H.)

Ein sehr gut erhaltener Flügel, Ausbund, 7 Oct., mit eisernen Rahmen und Spreizen, steht veränderungs-fähig bei mir zum Verkauf. Preis 120 Thlr. F. Gerhardt, Orgelbauer in Merseburg.

X Briquettes und Preßkohlensteine X

von den
A. Riebeck'schen Werken in Luckenau

Liefere ich wie seither in jedem Quantum ab Werk, ab Bahnhof hier und frei bis in das Haus, prompt und zu den billigsten Sommerpreisen.

Zu bemerken erlaube ich mir, daß in der letzten Zeit auf obigen Werken die Trockenschuppen bedeutend baulich vermehrt und durchweg neue Pressen und vervollkommnete Maschinen in Betrieb gesetzt worden sind und die Beschaffenheit der Fabrikate in jeder Beziehung eine untadelhafte, ja, ganz vorzügliche ist.

Mit Proben siehe ich gern zu Diensten.
Merseburg, im Mai.

Hochachtungsvoll

Heinrich Schultze.

Hauptgewinne i. W. v.
60000 Mk.
30000, 15000, 12000, 3 à 10000, 5 à 5000 Mk. zc.
(B. 3800.)

IV. Lotterie von Baden-Baden.
Classen, 10000 Gew. Gesamtwert 550400 Mark.

2 Mark kostet 1 Loos zur 1. Classe. Original-Loose für alle Classen gültig 10 Mark.
A. Molling,
General-Debit in Hannover.

Ehrene Loose sind noch zu haben in Merseburg bei Louis Zehender, Bankgeschäft, und F. A. Gräfe.

Sonnenschirme

in den neuesten Mustern, sowie **Touristenschirme** empfiehlt billigt.
Kinderschirme von 75 Pf. an.

Reparaturen werden prompt ausgeführt.

N. Prall, Burgstraße 4.

Auction.

Sonnabend den 27. Mai d. J., von vormittags 9 Uhr ab, verkaufe ich im Hofe meiner Wohnung, Hohnmarkt Nr. 7, verschiedene Möbels und andere Gegenstände, als: Tische, Stühle, 1 Sopha, verschiedene Waschkücher, 1 Ballon mit Solaröl, 1 Bettstelle u. d. m. meistbietend gegen gleich baare Zahlung.
Es werden auch andere Gegenstände zum Verkauf mit angenommen.
Merseburg, den 21. Mai 1882.

Gelbert,
Kr.-Ger.-Actuar z. D. und Auctionator.

Für Lederfabrikanten.

Dienstag den 23. Mai a. c., Nachm. 2 Uhr, sollen in der R. Windisch'schen Lohgerberei hiersebst eine größere Partie **Roßhäute** meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Merseburg, den 20. Mai 1882.

Die gerichtliche Concurs-Verwaltung.

Geschäfts-Verpachtung.

Ein alt renommirtes Materialgeschäft, verbunden mit Weinhandel en gros & en detail, in bester Lage einer verkehrsreichen Stadt mit Schiffahrt, ist vom 1. October d. J. ab anderweit zu verpachten, auch könnte unter Umständen das Grundstück käuflich übernommen werden. Nähere Auskunft ertheilt gern C. R. Ritter, Pianofabrik, Merseburg a. E.

Der Termin zum Verkauf des zum Nachlasse des verstorbenen Restaurateurs **Albin Güter** hier gehörigen **Soules, Friedrichstraße 6**, den 9. Juni, vormittags 10 Uhr, wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Wohnungs-Vermietung.

Eine freundliche Wohnung, aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Waschhaus mit Brunnen und sonstigem Zubehör, in Mitte der Stadt in bester Lage, ist zu vermieten. Preis 210 Mark und in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Logis-Vermietung. Markt 25 ist ein Logis zu vermieten und 1. Juli oder 1. October zu beziehen.
J. E. Artus.

Ein Familienlogis von 3 Stuben mit Kammern und sonstigem Zubehör wird zum 1. Juli resp. 1. October gesucht. Offerten werden postlagernd R. Z. Merseburg erbeten.

Die obere Etage in meinem Hause, Steinstraße Nr. 8, ist zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen.

Ein freundliches Logis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen Sand Nr. 1 im Laden.

Eine möblirte Stube mit Kammer ist zu vermieten und 1. Juni zu beziehen
V. Nahe, Markt Nr. 13.

Himbeersaft,

das Kilo zu 125 Pf., empfiehlt die
Stadt-Apotheke.

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen
E. Hartung, Gotthardstraße 18.

Bau-Material.

3400 laufende Meter behauenes Bauholz in verschiedenen Längen und Stärken,
50 Tausend Dachsteine,
240 Schwef Latten in verschiedenen Stärken

sind aus dem früheren Schulte'schen Trockenschuppen, Saalauer 8 hiersebst durch mich zu verkaufen
Mit näheren Auskünften über Preise zc. siehe zu Diensten

Max Thiele,
Merseburg.

Preßhefen

von vorzüglicher Gährkraft, stets frisch, in jedem Quantum verkauft

S. Trobisch, Schmalestr. 7.

C. W. Hellwig,

Markt 3,
hält Lager von Werkzeugen, Messern, Scheeren, Löffeln, Brillen, Kämmen, Uhrketten, Bürsten, Pinseln und allerlei kleinen Bedarfsartikeln von Eisen, Stahl und Messing.

Dr. Bergelt's Magenbitter,

nur allein ächt von Rich. Baumeyer in Glaucho, ist ein vorzügliches, sehr wohlschmeckendes Genussmittel zur Stärkung des Magens, Anregung des Appetits und Beförderung der Verdauung. Verleihe leistet nach dem Genuss schwererdaulicher Speisen ganz besondere Dienste und ist auf Neße und Jagd das zuträglichste Getränk. Vorrätig in Flaschen à 2 Mk., 1 Mk., 75 und 40 Pf. bei
(2230 L.)
Otto Schauer.

Eis-Verkauf

zu jeder Tageszeit à Eimer 30 Pf.
Im Abonnement zu gleichem Preise frei bis ins Haus.

Friedrich Schreiber.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Natürliche u. künstliche Mineralwässer. Niederlage von 35 verschiedenen Brunnen-Badesalzen, als: Kreuznacher, Stafffurter, Kösenzer, Dürrenberger in der

Mineralwasser-Handlung

von
Oscar Leberl,
Burgstraße 16.

Zum Aufpolstern der Möbel und Tapezierarbeiten empfiehlt sich zu sehr billigen Preisen
Carl Lintzel, Tiefere Keller 3.

Sommertheater in Merseburg.

Dienstag bleiben wegen Vorbereitung zur „Geyer-Wally“ beide Theater geschlossen.
Mittwoch den 24. Mai auf der Zumburg:
Der Kampf um Lothringen,
oder:

Was Gott zusammenfügt, das soll der Mensch nicht scheiden.
Historisches Charaktergemälde in 5 Aufzügen v. Hohenstein.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Billetverkauf an den bekannten Verkaufsstellen. Nummern sind nur bei Herrn Jungnickel zu haben.

Neu! In Vorbereitung: Neu!
Die Geyer-Wally. Bedeutendste Sensations-Novität der Gegenwart.

Bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen im Saale statt.

Rischgarten.

Dienstag den 23. d. M., von abends 7 1/2 Uhr ab,
L. Abonnements-Concert.
Es ladet freundlichst ein
U. Ulrich,
Schüs, Königl. Musikdirigent.

Bürger-Gesang-Verein.

Heute Dienstag Uebung.
Büreau-Schreiber gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten besendet die Exped. d. Bl.
Es wird zum möglichst baldigen Antritt ein anständiges Mädchen gesucht, da das bisherige Mädchen krankheitshalber entlassen werden mußte.
Dalleische Straße 38.

Ein nicht zu junges, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen aus anständiger Familie, welche seine häusliche Küche zu führen weiß, sucht Stellung, wozüglich bis 1. Juni. Off. Offerten beliebe man unter P. M. Nr. 10 in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Eine weiße Wandaubin ist einlozen; gegen Belohnung abzugeben **Gotthardstraße 7.**

Ein schwarzer Fülzbut mit blauem Futter, ist am Sonntag Abend bei dem Allgemeinen Turnverein abhanden gekommen. Derjenige, welcher ihn irtümlich vertaucht hat, kann denselben abgeben
gr. Ritterstraße 12.

Ein kleiner gelber und weißer Bachtelhund ist am Sonntag Nachmittag abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben
Karlsstraße 11.

Dem Fräulein U. Sch...e zu ihrem heutigen Geburtsstage ein dreifaches Hoch, daß das ganze Bornort wackelt und A. Sch...er i. R. vor Freude am Schreibtische zappelt!
W. H.

Schäfer
Manufaktur
Markt 7.
Nageln
für Ausstattungen
Damen- und Kinder
hemden
in den neuesten Moden
Nomen-Sicherer
Damen-Neulagen
Unterrocke etc.
Bettwäsche
Tischzeuge und
tischer.
Taschentücher
weiss u. farb.
Leinen u. Leinwand
Büchsen.
Herren-Hemd
ragen u. Manschetten
Hilfse und Cravats
Gurten
Schnallen
Seringe
b. Kartoffel
Zimmermann
te Theat
rseburg.
21. Mai 1882.
Der Zunker
der Bühne.
erster Mal:
v. von Berlin.
5 Alten und 7 Kinder
in 11 Aufg.
Theater.
den Male:
von Lothringen.
über:
genüßlich, das soll
echt scheiden.
die in 5 Akten u. 10
den 22. Mai
Polsterband.
zünftigen von Berlin.
er sind in den letzten
nummeriert für die
für die Darstellung
6. Mai 1882 — in
7 1/2 Uhr.
durch die Zeit.
besonders auf die
die, welche für
Bereitung: Bei
in 4 Akten von
ationsschiff von 1882
enburg.
stungen bei
der Besetzung
B. Braun
Quelle.
Welle auf
Franzosen
garten.
d. W. von
A. Pross
reiter gelüht.
besteht aus
mit gelühten
Fruchtbarkeit
in gelühten
Wäpchen
Brandzeichen

Merseburger

Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 101.

Dienstag den 23. Mai.

1882.

Politische Uebersicht.

Die Einweihung der Gotthardbahn ist am Sonntag unter großer Festlichkeit vollzogen worden. Deutschland, die Schweiz und Italien hatten hierzu Vertreter ihrer Regierungen und Parlamente gesandt, die durch ihre Beteiligung dem Acte die internationale Weihe gaben und in sympathischen Kundgebungen weitertreten. Die allgemeine Freude galt zunächst dem Gelingen eines Riesenvorles, das sich würdig den glänzendsten Triumphen der modernen Technik anreicht, ja diese noch überbietet. Der Gotthardtunnel, der mitten durch den Kern der Schweizer Alpen hindurch eine directe Schienenverbindung zwischen Deutschland und Italien erschließt, übertrifft mit seiner Länge von 14913 Meter selbst den Mont-Cenis-Tunnel, der bisher als unerreichtes Wunder der Baunkunst auf diesem Gebiete dastand, noch um 2580 Meter. Und das Alles ist in einem Jahrzehnt erreicht worden, während der Tunnel der französischen Alpenbahn fast 23 Jahre zu seiner Vollenbung brauchte! Wenn man der zahlreichen natürlichen, finanziellen und sonstigen Schwierigkeiten gedenkt, die sich dem Unternehmen entgegenstellten, so hat man wohl Ursache, sich seiner vorbildlichen Tragweite, die es für die wirtschaftliche Entwicklung der beteiligten Länder, für den Weltverkehr und die allgemeine Cultur hat. Es leuchtet ein, daß die räumliche Annäherung, die sich mit der Eröffnung der neuen Alpenstraße zwischen Deutschland, der Schweiz und Italien vollzieht, diese Länder auch wirtschaftlich einander nähern, ihre Handelsverbindungen und ihren Güteraustausch gewaltig beleben muß. Was insbesondere Deutschland betrifft, so wird dessen Production am leichteren Zugange, der sich ihr nach Italien hin aufthut, ohnehin den größten Nutzen ziehen können; deutsche Kohle und deutsches Eisen namentlich werden jetzt wirksamer als bisher den Concurrenzkampf mit England auf dem italienischen Markte aufnehmen können. So ist denn mitten in den Wirren und Kämpfen, welche jetzt die Völker trennen, ein Werk entstanden, das wieder auf den Weg friedlichen Wettstreits und freundlicher Wechselbeziehungen hinweist. Den künstlichen Zollschranken gegenüber, die in anglistischem Mißtrauen die Nationen gegen einander abzusperrten suchen, macht sich die Gewalt der natürlichen Verhältnisse siegreich geltend. Wir begrüßen das brüderliche Fest, zu dem sich die Vertreter Deutschlands und Italiens bei der Eröffnung der Gotthardbahn zusammengefunden haben, als das verheißungsvolle Symbol einer Annäherung, die nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf politischem und geistigem Gebiete heilsame Früchte tragen, das Freundschaftsband zwischen den beiden Nationen inniger gestalten und dem gesammten Culturleben neue Impulse geben wird.

Die Gehen haben einen leidenschaftlichen Kampf gegen den österreichischen Unterrichtsminister v. Comrad begonnen, zu dem einer Klusierung derselben gegenüber einer mehrheitlich-zweitschischen Deputation Anlaß gab. Sie befürwortete die Er-

richtung von zwei zechischen Gymnasien in Kremsier und Ung. Gradisch; der Minister erwiderte, es schiene, daß die national-zweitschischen Politiker sich die gänzliche Classirung während zum Ziel gesetzt hätten. Er werde aber zur Erreichung dieses Zieles nicht mitwirken. Eine solche Sprache sind die Herren Gehenführer unter Graf Taaffes Regiment nicht mehr gewohnt und sie fühlen recht gut, daß ein fester Widerstand gegen ihre Forderungen im Ministerium das ganze Phantasie-Gebäude ihrer slavophilen Herrschaftsgelüste erschüttert. Der Ausgang des Kampfes gegen den Unterrichtsminister wird deshalb für die innere Politik unseres Nachbarreiches von größerer Bedeutung sein. — Die neuesten Nachrichten aus Galizien erzählen von schrecklichem Elend, das dort unter den jüdischen Flüchtlingen herrscht, die sich täglich nach Oesterreich retten. Trotzdem das Centralcomité, das sich in Lemberg zu deren Unterstützung gebildet, sämmtliche galizische Behörden und die Bewohner von Brody den Anfohmmlingen aus Rußland alle Hilfe angedeihen lassen, so sollen doch in Brody Tausende von diesen Unglücklichen obdachlos und ohne Nahrung sein. Zu Beginn der Woche wurden zwar gegen 600 Emigranten mittels Svaratzuges nach Hamburg befördert, aber täglich treffen neue Zugzüge derselben ein, welche die hilfpendenden Gemeinden überlasten und deren Kräfte erschöpfen. Man befürchtet, wenn nicht in größerem Maßstabe schnelle Unter-

stützung gelangt waren. Die gemeinsamen Abstimmungen sind in demselben freihändlerischen Sinne wie die besonderen ausgefallen. Die schweizerischen Bestrebungen, welche seit 1879 im schwedischen Reichstage die Oberhand gewonnen hatten, sind vollständig zurückgedrängt, außerdem aber der Tarif noch in praktischer Weise vereinfacht worden. Nach verlässlichen Andeutungen werden die Westmächte die türkische Protestnote keineswegs ignorieren, vielmehr scheinen der britische Votschaffter Lord Dufferin und der französische Votschaffter Herr v. Noailles bereits den ersten beschwichtigenden Schritt bei der Pforte unternommen zu haben. Die genannten Votschaffter versicherten der Pforte, daß Frankreich und England die Souveränität des Sultans über Aegypten nicht verletzen wollen und die Schiffe lediglich zum Schutze ihrer Unterthanen nach Aegypten absendeten. Ähnliche kalmbrende Erklärungen dürften die Westmächte auch anderwärts abgeben. Indes erscheinen bisher weder die Bestimmungen noch die Schwierigkeiten beseitigt. Zur Behebung derselben müßten die Westmächte entschieden einlenken und rückhaltslos den Grundsatz beethätigen, daß lediglich Gesamt-Europa über die ägyptische Fragen entscheiden könne. Andernfalls würden wahrscheinlich die Kriegsschiffe der übrigen Mächte dem englisch-französischen Geschwader baldigst nachfolgen.

Das französische und das englische Geschwader sind in Alexandria eingetroffen und haben mit den ägyptischen Forts die üblichen Saluttschüsse ausgetauscht. Die hauptsächlichsten Punkte des Suez-Canals werden von französischen Kanonenbooten bewacht.

Deutschland.

— (Sr. Maj. der Kaiser) hat zum Besten der durch die Wasserfluthen eines Wolkenbruchs in den fünf Drichschaften des Kreises Habelschwerdt, insbesondere Bruchsdorf, Spätenwalde und Neuzwickstritz Verunglückten und Beschädigten aus seiner Schatzkammer 3000 Mk. bewilligt, welche durch den Geh. Hofrath Vork bereits dem Minister des Innern übermittelte worden sind.

— (Prinz Carl), welcher seit einigen Tagen an einem Erkältungszustande leidet, befindet sich, wie wir erfahren, gegenwärtig auf dem Wege der Besserung. Seine Abreise zum Kurgebrauch nach Wiesbaden hat der Prinz bis nach dem Pflingstfeste verschoben.

— (Prinz Heinrich) wird von seiner orientalischen Reise heute, am 23. Mai, im Neuen Palais zu Potsdam bei seinen Eltern eintreffen, ungefähr acht Tage daselbst verweilen und dann nach Kiel abreisen.

— (Die Nordd. Allg. Ztg.) macht ihrem Unmuth über die Ablehnung des Tabaksmonopols in der Commission durch folgende Worte Luft: „Die erste Anregung zur Einführung des gegenwärtig nahezu 400 Millionen eintragenden Tabaksmonopols in Frankreich ging von keinem Andern aus als von dem Cardinal Richelieu in Person, und ist dasselbe im Laufe der Zeit mit zu einem Fundamente der nationalen Einigung Frankreichs geworden. Die Monopol-

